

Nachrichten

Salo-Schule
jetzt bei Ecolea

LANKOW Der Träger der „Ecolea – Internationale Schule Schwerin“ hat zum 1. Mai den Betrieb der Salo-Kreativitätsgrundschule im Bremsweg 9 übernommen. Dadurch wird das Bildungsangebot der Ecolea um eine Grundschule erweitert. Die Grundschule zeichnet sich unter anderem durch folgende Merkmale aus: ganztägiges Lernangebot mit Hortbetreuung, kleine Klassen, individualisiertes Lernen, besondere Förderung der Kreativität, Fremdsprachenunterricht ab Klasse 1 und kein Unterrichtsausfall. Der Schulstandort im Bremsweg bietet außerdem viel Grünfläche und ein weitläufiges Spiegelände. Bewerbungen für das Schuljahr 2018/2019 sind in allen Klassenstufen noch möglich. Am 26. Mai findet von 11 bis 13 Uhr in den Räumen der Grundschule im Bremsweg ein Tag der offenen Tür statt. Eltern und ihre Kinder sind eingeladen.

Stadt soll beim
Umzug helfen

SCHWERIN „Der Wunsch der Freiwilligen Feuerwehr Mitte, ihr Feuerwehrhaus von der Lübeckstraße in den Hopfenbruchweg zu verlegen, ist unterstützenswert – unabhängig von der Entwicklung des ehemaligen Vorwärts-Geländes“, sagt SPD-Fraktionsvorsitzender Christian Masch. „Ich erwarte von der Fachverwaltung, dass im zweiten Quartal Verkaufs- und Kaufvorlagen zur Entscheidung vorgelegt werden.“ Masch würdigt zudem die verlässliche Arbeit der fünf Schweriner Ortswehren. „Diese ehrenamtliche Arbeit macht unsere Stadt sicherer und stärkt den Gemeinsinn.“

Ideen bündeln,
Stadt stärken

SCHWERIN Im Juni erstmals und dann halbjährlich soll Oberbürgermeister Rico Badenschier (SPD) die Stadtvertreter informieren, wie die Verwaltung das „Strategiepapier zur Steigerung der kulturellen Strahlkraft des Wirtschaftsstandortes Schwerin“ umsetzen will. Partner aus 14 Institutionen und Vereinen um Pro Schwerin hatten dieses erarbeitet. „Um ein anhaltendes wirtschaftliches und kulturelles Wachstum zu sichern, bedarf es gebündelter Kräfte und gemeinsamer Strategien“, so Christian Graf, wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion.

Kneipe macht Überstunden

Hinter den Kulissen des Schweriner Filmkunstfests – heute: das Platon bietet vom Frühstück bis zum Nacht-Gespräch Raum für Kultur



ALTSTADT In dieser Woche sind im Filmpalast Capitol keine Hollywood-Blockbuster wie die Comic-Verfilmung „The Avengers 3“ oder Steven Spielbergs „Die Verieglerin“ zu sehen. Stattdessen laufen nahezu ganztägig Dokumentationen, Kurzfilme und auch Produktionen aus Georgien. Doch ohne die vielen Helfer hinter den Kulissen wäre ein solches Ereignis wie das 28. Schweriner Filmkunstfest nicht zu stemmen. SVZ stellt diese Woche eine Auswahl der Helfer vor. Heute: die guten Seelen der Gaststätte Platon.

Filmfest ohne Filmfest-Kneipe geht gar nicht. Dort wollen sich die Besucher selbst nach der Spätvorstellung noch zur Plauderei treffen. Dort entspannen sich Schauspieler und Regisseure bei einem Glas Wein nach der Premiere. Dort tanken die Moderatoren beim Frühstück Kraft für den Tag und dort müssen auch die Freunde des Film-Talks mitten in der Nacht noch gut versorgt werden. Das kann nicht jede Gaststätte leisten, und ohne



Im Platon serviert Muhammad Alfaqseh – und plaudert auch gern mit den Gästen.

FOTO: BERT SCHÜTTPELZ

Atmosphäre funktioniert das Klischee Filmfest-Kneipe nicht. Doch das Platon in den Schweriner Höfen kann all das bieten.

„Wir sind jetzt zum dritten Mal Filmfest-Kneipe und es läuft super“, sagt Inhaber Sebastian Zien. „Unser Markenzeichen, Kultur und Gastronomie zu verbinden, ist dafür die ideale Voraussetzung.“ Hinzu kämen die guten räumlichen Bedingungen. „Das hat sich gerade bei den Film-Talks als optimal erwiesen. Drinnen läuft das Gespräch, auf der Terrasse erklingt Musik und in den

Brunnenhof können sich die Gäste, die sich gern unterhalten, entspannt zurückziehen“, erläutert der studierte Kulturmanager, der das Platon als Treff für Kulturfreunde etabliert hat.

Das funktioniert auch deshalb so gut, weil Sebastian Zien tatkräftige Unterstützung im Gastronomiebetrieb hat. Muhammad Alfaqseh ist die zweite starke Kraft des Platons. Der gebürtige Syrer kam als Flüchtling nach Schwerin, wurde über das Jobcenter an Zien vermittelt und hat sich als Glücksfall für den Gaststätteninhaber er-

wiesen. Stets freundlich, umgänglich, kommunikativ und schnell bedient er die Gäste, spricht fließend Deutsch und kennt sich mit Gastronomie aus. „Ich will Koch lernen“, erklärt er. „Und das Filmkunstfest ist mein Hobby“, fügt er lachend hinzu.

Denn diese Woche mit dem Riesenprogramm ist nur von Enthusiasten zu meistern, die nicht auf die Uhr schauen. „Wir teilen uns den Tag in zwei Schichten ein“, sagt Platon-Inhaber Zien. Zudem seien mehrere Aushilfen engagiert, die meisten kommen aus Spanien.

Eine von ihnen ist Laura Camila. „Meine Mutter kam über das Programm Mobil-Pro nach Schwerin“, erzählt die junge Frau. Sie habe hier eine Ausbildung absolviert und die Familie sei hier geblieben.

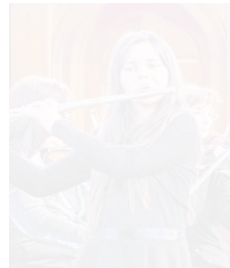
Das Platon hat sich auf das Filmfest aber noch anderweitig vorbereitet: Es gibt spezielle Speisekarten, die auf den Festivalrhythmus zugeschnitten und in Englisch übersetzt sind. „Am meisten schätzen Filmemacher und Schauspieler aber unsere guten Weine“, sagt Zien verschmitzt. Bert Schüttpelz

Talente lernen in Rostock:
Förderung für Jung-Musiker

SCHWERIN Zwei Schweriner Ausnahme-Talente bekommen eine zusätzliche musikalische Förderung: Uljana Katushonak (Violine) aus der Klasse von Matthias Ellinger am Konservatorium erspielte sich die Aufnahme in die „Young Academy Rostock“ – das Internationale Zentrum für musikalisch Hochbegabte an der Hochschule für Musik und Theater Rostock.

Dort wird sie ab sofort bei Professorin Ulrike Bals ausgebildet. Aufgrund ihrer außer-

gewöhnlichen Begabung wurde die 13-Jährige sofort als Studentin aufgenommen, ohne dass sie die erste Stufe durchlaufen wird. Anne Christin Möbius (Querflöte) erspielte sich ebenfalls die Aufnahme in die Academy und wird dort ebenfalls von Professorin Anne-Elisabeth Ramsenthaler unterrichtet. Beide verbleiben parallel am Konservatorium. Damit gehören sie zu den zwölf Schülern des Konservatoriums, die Spitzenförderung erhalten.



Wird gefördert: Anne Christin Möbius FOTO: LÜDICKE

Meine Woche

Mut zur Veränderung

Es war eine kurze Arbeitswoche und dennoch eine besonders bemerkenswerte und inhaltsreiche. Denn die Schweriner Ausgabe der SVZ hat ihr Profil geschärft. Veränderung gibt es überall, da wollen wir Zeitungsmacher nicht abseits stehen. Natürlich gehört zu jeder Neuerung auch Mut. Doch wir haben im Vorfeld akribisch analysiert, was die Leser von uns erwarten. Denn das ist unser Ziel: Die Zeitung so zu machen, wie Sie es wünschen.

Wir haben auch schon erste Reaktionen bekommen, was gut ankommt und was weniger. Wir werden die Hinweise auswerten und dann reagieren. Deshalb unsere Bitte: Rufen Sie uns an, reden Sie mit uns, schicken Sie uns E-Mails oder Leserbriefe.

Diese Woche gehört aber auch noch aus einem anderen Grund zu den schönsten im Jahreskalender der Landeshauptstadt: In den ersten Mai-Tagen ist traditionell Filmfestzeit in Schwerin. Da öffnet sich die Stadt, wird bunter, ist belebter, wirkt weltoffener. Das tut gut, wengleich ich es leider wieder mal nur zu wenigen Filmen ins Capitol geschafft ha-

be. Doch die waren gut, weil eben nicht Mainstream-Kino. Und die Säle waren voll. Das Schweriner Filmkunstfest hat offenkundig viele Freunde.

Damit ist der Start in den Kultur- und Gartensommer der Landeshauptstadt echt gut gelungen. Und der hat ja noch so einiges zu bieten. Ich jedenfalls bin schon sehr gespannt auf den Beginn der Proben für die große Sommeroper des Staatstheaters auf dem Alten Garten. Ist es doch die erste Schlossfestspiel-Inszenierung des neuen Operndirektors Toni Burkhardt. Noch mehr interessiert mich aber das Sommer-Schauspiel im Schlossinnenhof. Ich kann mich noch gut an die reizvollen Vorstellungen von „Marlows Faust“ oder „Dame Kobold“ erinnern oder wie „Die drei Musketiere“ über das Kopfsteinpflaster ritten. Das war im Jahr 2000. Danach war Schluss mit Theater im Schloss, jedenfalls mit dem kulturvollem.

Bert Schüttpelz

bert@svz.de



Wohlfühlen im Alter

Aktiv in der Weststadt: Gruppen präsentieren Ideen zum Zusammenleben



Zukunft im Karton: Alle Ideen sind in einer Ausstellung zu sehen. FOTO: VONSIEN

WESTSTADT Seit Jahresbeginn beschäftigten sich im Stadtteil Weststadt mehrere Gruppen und Einzelpersonen unterschiedlichen Alters mit dem Thema „Älter werden“ und „Alter“ und brachten im Laufe der Zeit ihre Gedanken und Gefühle dazu auf kreative Art und Weise zum Ausdruck. Eine Gruppe aus dem Hort der Kita „Gänseblümchen“, die durch die Gemeindepädagogin der Bernogemeinde Constanze Buck angeleitet wird, zeigte spielsweise ihre Vorstellungen

von einer idealen Stadt für alle Altersgruppen, ohne Auto und mit viel Grün, nachgebaut in einem Karton oder brachten ihre Wünsche für die Zukunft in kleinen Schneekugeln zum Ausdruck. In einer Werkschau präsentierten alle Teilnehmer des Projektes „Lebensreise“ jetzt ihre Werke im Kinder- und Jugendtreff „Westclub One“. Am 25. Mai wird die Ausstellung mit allen Arbeiten um 15.30 Uhr im Nachbarschaftstreff Lessingstraße eröffnet.